Gebete an ihn gerichtet, da die Eingeborenen glauben, dafs der Verstorbene öfters wieder auf Erden kommt, um zu sehen, wie es seinen Kindern und Anderen ergeht, und dann die Hütte als seinen vornehmlichen Aufenthalt benutzt.

Kleinere Mitteilungen.

Die rheinische Mission auf Borneo. — Während im nördlichen Borneo auf dem Gebiete des Radscha Brooke von Sarawak katholische Missionare und Sendboten der Propagation Society unter den Dajakken thätig sind, übt im südöstlichen Teile jener grofsen Insel die Rheinische Mission eine bedeutende Wirksamkeit unter den wegen ihrer Vorliebe für das Kopfabschneiden berüchtigten Eingeborenen aus. Die Geschichte dieser Mission zerfällt in 2 Perioden. Die erste, welche mit dem Jahre 1835 beginnt, fand einen gewaltsamen Abschlufs im Jahre 1859 durch einen blutigen Aufstand der Eingeborenen gegen die holländische Kolonialregierung, welche durch eine unkluge Entscheidung über die Erbfolge im Sultanat Bandjermasin das Volk erbittert hatte. Beim Ausbruch des Aufstandes, der 7 Missionsgeschwistern das Leben kostete, zählte man etwa 100 Getaufte; auch war damals bereits die ganze Bibel durch Missionar Hardeland ins Dajakkische übersetzt worden. Erst im Jahre 1866 gab die holländische Regierung die Erlaubnis zur Wiederaufnahme der Missionsarbeit unter den Dajakken. Seit jener Zeit sind — wir entnehmen die Zahlen dem neuesten Jahresberichte der Gesellschaft — auf 6 Stationen 7 Missionare thätig; am Ende des vorigen Jahres zählte man 704 eingeborene Christen, welche sich auf folgende Stationen verteilen: Bandjermasin (150 Christen), Kwala Kapuas (273), Mandomai (169), Pangkoh (73), Telang (14) und Tameang Lajang (25). Allein im Jahre 1881 traten 63 Dajakken zum Christentum über; unter andern der Häuptling der Landschaft Katingan. Die von unsern deutschen Landsleuten eingerichteten Volksschulen wurden im gleichen Jahre von 411 Kindern besucht. Die Missionare — unter ihnen besonders Hendrich in Mandomai — nehmen sich übrigens in lobenswerter Weise auch der ziemlich vernachlässigten Landeskultur an, indem sie die Dajakken zu einer verbesserten Methode des Reisbaues sowie zur Anlage von Nutzanpflanzungen verschiedener Tropengewächse anhalten, eine Thätigkeit, welche von der holländischen Regierung in hohem Grade gewürdigt und thatkräftig unterstützt wird. Diesen unbestreitbaren Thatsachen gegenüber mufs es um so mehr befremden, dafs in der „Allgemeinen Zeitung“ (Nr. 261 vom 18. September 1882) ein unter anonymer Flagge segelnder Kritiker von Bocks Reisewerk über Borneo den Mut gehabt hat, aus dem Schweigen über die Rheinische Mission von Seiten Bocks — der sich nebenbei bemerkt, trotz seiner deutschen Abstammung (er ist Schleswiger) stets Skandinavier nennt und überhaupt seiner Reise-

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

route nach nur auf einer Station, in Bandjermasin, Gelegenheit haben konnte, die Missionsarbeit der von ihm perhorrescierten Landsleute kennen zu lernen — die Folgerung zu ziehen, „dafs seit der blutigen Verfolgung, durch welche 1859 die Missionsunternehmungen auf Borneo von den Dyaks (!) und Malayen zerstört worden sind, keine neuen mit Erfolg ins Leben gerufen werden konnten, und dafs die darüber in Umlauf gesetzten Berichte mehr die Vorsätze als deren Ausführung darstellen.“ Wohl stehen Männer, wie Dr. Fabri, der Herausgeber der Rheinischen Missionsberichte, und die im bornesischen Missionsdienst ergrauten Veteranen van Hoefen und Zimmer nebst ihren jüngeren Kollegen zu hoch da, als dafs derartige Verdächtigungen ihrer Wahrhaftigkeit an ihnen haften könnten; aber es bleibt doch immer bedauerlich, dafs ein solch unwürdiger Angriff eines anonymen Verleumders in einem so angesehenen und verbreiteten Blatte, wie es die „Allgemeine Zeitung“ thatsächlich ist, Platz finden konnte. Im übrigen weifs jeder halbwegs Eingeweihte, dafs die Berichte der Rheinischen Missionsgesellschaft sowohl in den Niederlanden, als auch in Niederländisch-Ostindien aufmerksame Leser haben, die gegen jede Verschleierung der Wahrheit über den Stand der dortigen Missionsthätigkeit längst in der Tagespresse protestiert haben würden.

Neue Missionskarawanen für Centralafrika. — Die Londoner Missionsgesellschaft hat im Sommer dieses Jahres bedeutende Verstärkungen nach ihren centralafrikanischen Stationen entsandt. Nicht weniger als 10 Missionsgeschwister im Dienste dieser Gesellschaft traten am 10. Juli d. J. von Sansibar aus die Reise ins Innere an. An der Spitze der Expedition steht der erprobte Kapitän Hore, welcher diesmal mit Weib und Kind an den Tanganjika zieht, um wieder das Kommando über die Missionsflotille zu übernehmen; ihm wird bei seinen Seefahrten der Steuermann Swann unterstützen; die Missionare Shaw und Willoughby werden vorläufig auf der Station Urambo bleiben, während ihre Kollegen Penry und Jones jenseits des Tanganjika Griffiths auf seinem einsamen Posten Butonga in Uguha aufsuchen sollen. Die zwei Missionshandwerker Brooks und Dunn dürften am Südende des Sees eine Industriestation anlegen; über die Stationierung des mitfolgenden Missionars Dineen ist noch nichts Näheres bestimmt. — Auch die „Church Missionary Society“ hat für ihre Ugandamission als Verstärkung am 28. Juni d. J. von Sansibar aus die 6 Missionare Hannington, Ashe, Edmonds, Blackburn, Gordon und Wise abreisen lassen. Am 1. August hatten sie Mywapwa glücklich erreicht.

Nachrichten vom Nyassa. — Während der Missionsingenieur J. Stewart in den ersten Monaten d. J. das Ostufer der Nyassa aufnahm, um dann voraussichtlich im Mai mit dem Bau der Verbindungsstrafse zwischen Nyassa und Tanganjika zu beginnen, haben die DD. Laws und Hannington in Begleitung des Kafirevangelisten Koyi von Bandawe aus am 18. April eine Reise nach dem westwärts gelegenen Hochlande zu dem gefürchteten Zulustamm der Angoni angetreten, in

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

deren Gebiet und zwar in Momberas Stadt sie eine Gesundheitsstation errichten wollten. Der Wasserspiegel des Sees ist übrigens wieder gestiegen, so dafs der „Ilala", welcher inzwischen von der Schottischen Freikirchlichen Mission an die mit ihr sympathisierende Afrikan Lakes Company abgetreten worden ist, ohne Gefahr den oberen Schire befahren kann. Ein in allerletzter Zeit eingelaufenes Telegramm bringt leider die Kunde, dafs Dr. Hannington, der, wie unsere Leser aus dem vorigen Hefte der „Mitteilungen" sich erinnern werden, erst seit Ende December 1881 am Nyassa verweilt, wegen gebrochener Gesundheit die Heimreise hat antreten müssen.

II.

Zur Förderung der wissenschaftlichen Landeskunde.

Auf dem zweiten deutschen Geographentag hielt Oberlehrer Dr. R. Lehmann, Privatdocent in Halle, einen mit grofsem Beifall aufgenommenen Vortrag „Über systematische Förderung wissenschaftlicher Landeskunde von Deutschland". Dieser inzwischen im Druck erschienene Vortrag (in den ‚Verhandlungen des 2. d. Geographentages' und separat (Preis 50 Pf.), bei Dietr. Reimer in Berlin) wurde unserer Gesellschaft mit nachstehendem ‚Aufruf' übersandt:

> Der zweite Deutsche Geographentag hat aus Anlafs des beifolgenden Vortrages in seiner Sitzung vom 14. April d. J. beschlossen, dem allgemeineren und systematischeren wissenschaftlichen Studium des gesamten deutschen Vaterlandes und seiner Bewohner kräftige Förderung angedeihen zu lassen. Er hat daher einen Ausschufs mit der Abfassung eines bezüglichen Aufrufes und Vorbereitung weiterer Mafsregeln beauftragt. Es handelt sich dabei um eine Aufgabe, bei der die allgemeine geographische Wissenschaft wie das Interesse an unserem Vaterlande gleich lebhaft beteiligt sind. Es ist der Grund zu legen, auf dem einmal später eine umfassende und wirklich den Anforderungen der Wissenschaft entsprechende Landeskunde von Deutschland erwachsen kann. Die Arbeit ist gross und mannigfach. Breitangelegt und tiefgegründet mufs der Unterbau sein, wenn sich ein würdiges Werk einst über demselben erheben soll. Wohl ist im einzelnen schon mancher wertvolle Baustein dazu geliefert, auch sind, namentlich im Süden unseres Vaterlandes, bereits treffliche zusammenfassende Behandlungen einzelner deutscher Lande veröffentlicht worden. Aber ungleich mehr

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt a.M.
Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin-Dahlem, FU Berlin

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Kleinere Mitteilungen 144-146